

Februar - Däa buten fröss

Text: Martin Simon (1909-1942) - Musik und Satz: Wilhelm H. Koch

♩ = ca. 144

Sopran
Alt

1. Däa bu - ten fröss näa Stein un
2. Dei Kih - ner häd öhr Wöst all

Bass

Klavier

plus weit. Instr.
nach Belieben

F B F/A B⁶

musicalion
klicken für mehr

7

S./A.
Bein. Nu makt jue Kläe - re bunt un fien! Tou Fass-nacht wü_ wi_
präat. Dei Kä- Kär- Äalt un Jong un_

B.

Kl.

C F C

musicalion
klicken für mehr

13

S./A.
fröh - lich_ sin un drin - ken, drin - ken Beer un Brän - ne - win._
Gräat un_ Lütt, dei danzt nu, danzt nu, wat se dan - zen wüd._

B.

Kl.

Dm Dm/C B F/A Gm⁷ B C F/C F



Wenn däi Katte
in 'n Februar
inne Sünne lig,
denn lig se in 'n März
achtern Obm.

Biuten nicks täo maken

Olles derbe täofroen biuten,
däi Runkelkiuln jümme wir
gäot täopacket, wenn man
Foer fö dat Vaih rinhalt
hödde. Arbät gaff't in'n Hi-
se, do was virles wir unnik täo
maken, dü't un dat täo re-
pariern.

Niu was äok Tied, Kläere täo
naihen, wie et in'n Februar-
Väske stäiht. Un Fassnacht in
Nirtelstie met Beer un Bran-
newien?

Tied fö däi Kärles moll wiä
unnik Korten täo kloppen. Do
stäiht wat von düem Skat

Stru-
in'n häogen Schnäi wo däi
Chaussee lang göng.

In äoler Tied stönd in däi
schlechten Johrestied in
Buernhüsern ganz donne an
däi Herdstie äin Napf met
Stiäwelschmeer.

Wenn äiner van biuten kam,
töig häi däi natten Schäoe iut
un fette säi in. Wer nich
uppasse, tappe do rin un
vöspritze dat warme Fett. Dat
merken sick däi Friuenslue:
Fett vogeudet un Plecken
uppen Boden. Läiwer man
nich do rinträien.

Februar

- iut den Buernkalenner von Martin Simon

WK02

1. Däa bu - ten fröss näa Stein un Bein. Nu makt jue
2. Dei Kin - ner häd öhr Wöst all praat. Dei Käalns, dei

re - re but un fien! Tou Fass-nacht wü... wi... fröh - lich... sin un
klopp ein i - em Skat. Un Äalt un Jong un... Gräat un... Lütt, dei

ken Beer un Brän - ne - win...
nu, wat se dan - zen wüd...

musicalion

klicken für mehr

Februar giäben. Dat was in'n Schaltjohre
dat Schipp „Liberia“ was von Yokohama nã
San Franzisko an'n niertgentwintgsten Februar ünnerwiägest un kam
up'n Ozean täo däi „Datumsgrenze“, wo man äin'n Dag iutfallen läoten
orre anhangen mott. Un do kamm et dänn dotã, os äin Dag inschoaben
wäden mösse, up düssen datigsten Februar. Opa wüsse von düsse
Saake un bedure, wenn up düssen Schippe däomols äin lüttket Kiend
geboren wöre, dänn hörrde däi läiwe Minske woll nie in sien'n Liäben
düssen Geburtstag fien könnit.

Iut däi äolen Tied votellde Opa äok jümme säon Spoaß: Woll äine
Moime met öhren Jungen met'n Schippe föden, köffte sich äin grautet un
äin lüttket Billjet. Däi Schippskerl schoif siene Brille inne Hoichte, häi triue
däi Saake nich, dänn däi Junge hadde äine lange Bücksen anne. „Hören
Sie mal“, seä häi, „der Junge trägt schon eine lange Hose, für den müs-
sen Sie voll bezahlen!“ Däi Moim'n lä dänn ower läoß: „Däi Fahrkoaden
richt sick doch nich não däi Bücksenlänge. Do briuke ick dänn äok man
bläoß dänn halben Pries betahlen.“ Do gif di bi, kann man bläoß seggen.

Äin'n schönen Februar wünske wi us un ollen äine goe Tied.

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Februar - Däa buten fröss](#)

Komponist: [Wilhelm H. Koch](#)

Epoche: 20. Jahrhundert

Thema: Winter

Reihe/Zyklus: Mühlenkreis Plattdeutsch

Schwierigkeit: Leicht

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor mit Einzelinstrument(en)

Instrumentierung: Chor>SAB+Klavier

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Bass-
Stimmen = B (1), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Klavier = Kl(1)